



Schließen

„Ein Häftling wurde öffentlich gehängt“

Die Blutspur des mobilen Konzentrationslagers führte 1945 auch nach Bad Nauheim / Letzter Teil der FR-Reihe zum Kriegsende im Wetterau- und Main-Kinzig-Kreis

VON BERND VORLAEUFER-GERMER

Um zerstörte Bahngleise wiederherzustellen, hatte die SS mobile Außenkommandos ihrer Konzentrationslager gebildet. Die Lebenserwartung der Häftlinge dieser Kommandos war gering: Sie waren unterernährt, der Mordlust ihrer Bewacher ausgeliefert und alliierten Luftangriffen ausgesetzt. Ein solches mobiles KZ war im Februar 1945 vermutlich auch in Bad Nauheim.

BAD NAUHEIM · 8. APRIL · Am 24. Dezember 1944 wurde die SS-Eisenbahn-Baubrigade vom KZ Sachsenhausen zum ersten Arbeitseinsatz nach Kamp am Rhein verlegt. Dort blieb sie für einige Wochen, bis in den Januar 1945 hinein, stationiert. Im Januar wurde der KZ-Zug dann nach Bad Kreuznach an der „Roten Ley“, eine Schlucht an der Nahe,

verlegt. Die Reichsbahndirektion in Mainz charakterisierte den dortigen Einsatz der SS-Eisenbahnbaubrigade als „sehr wertvoll“. Im Februar wurden insgesamt 156 kranke Häftlinge zurück ins KZ Buchenwald geschickt und von dort am 22. Februar weitere 200 „arische Ostländer“ angefordert, die auch in den folgenden Tagen als Ersatz überstellt wurden. Auf dem nahe Bad Kreuznach gelegenen jüdischen Friedhof von Bretzenheim wurden 37 verstorbene Häftlinge begraben.

Ende Februar 1945 fuhr der KZ-Zug über Mainz und Frankfurt am Main möglicherweise bis nach Bad Nauheim. Diese Angabe ist aber ungesichert, da andere Quellen als Ziel Großen-Buseck (an der Bahnstrecke Gießen-Fulda) nennen, wo er etwa am 27. Februar auf einem Nebengleis am Bahnhof abgestellt wurde.

Die Häftlinge wurden von dort aus zu Aufräumarbeiten am zerstörten Bahnhof in Gießen eingesetzt. Am 2. März 1945 wurden die Baugruppen auf der Strecke von alliierten Flugzeugen angegriffen. Es gab wohl insgesamt zwölf Tote, die vermutlich später auch auf dem jüdischen Friedhof von Großen-Buseck beerdigt wurden. Als Todesursachen für sieben Männer, die zwischen dem 11. und 23. März 1945 umkamen, wurden in den Sterbebüchern angegeben: Herzschwäche, Wassersucht, Herzschlag und Tod durch Tieffliegerangriffe. Diese Angaben entsprachen aber nur zum Teil den Tatsachen oder waren bewusst gefälscht worden. So wurde am 18. März 1945 ein Häftling, der während eines Bombenangriffs die Flucht ergriffen hatte und sich in dem damit verbundenen Durcheinander Zivilkleidung beschaffen konnte, zur Abschreckung seiner Kameraden öffentlich gehängt. In den Totenlisten wurde bei ihm hingegen „Herzschwäche“ eingetragen. Die genaue Zahl der dort ums Leben gekommenen Häftlinge ist nicht mehr feststellbar.

Die Häftlinge solcher Konzentrationslager auf Schienen wurden zur raschen Behebung von Bombenschäden an besonders empfindlichen Verkehrsknotenpunkten der Deutschen Reichsbahn eingesetzt. Dies war wohl auch so Ende Februar oder im März 1945, als die 12. SS-Baubrigade (E) noch kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges an den Bahnhof von Bad Nauheim verlegt wurde, wie eine ganze Anzahl von überlebenden holländischen Gefangenen berich-

te. Es ist anzunehmen, dass sie nach einem massiven alliierten Luftangriff auf die wichtigen Bahnanlagen in Friedberg schwere Reparaturarbeiten leisten mussten. Bombenangriffe auf Friedberg gab es am 3., 12. und 25. März 1945.

onslagers Mauthausen eingeliefert wurden. Am 6. Mai 1945 wurden sie dort von amerikanischen Truppen befreit.

Für die weitere historische Aufarbeitung dieses düsteren Kapitels unserer jüngeren Vergangenheit wären bisher noch nicht bekannte Dokumente eine zusätzliche wichtige Quelle. Doch auch die Erinnerung von Augenzeugen, die an den genannten Orten früher gelebt oder gearbeitet haben, wäre möglicherweise hilfreich. Es wäre wünschenswert, wenn die Fortsetzung der schwierigen Nachforschungen zukünftig möglichst entsprechend unterstützt werden könnte.

1945
2005

Krieg, Zusammenbruch, Stunde Null – die Jahreszahl 1945 ist eine mehrfach kodierte Chiffre. Heimathistoriker Bernd Vorlaeuer-Germers erforschte die blutige Spur eines mobiles Konzentrationslagers in der Wetterau.

Für den März 1945 gibt es neben verschiedenen Hinweisen auf Bad Nauheim auch noch solche auf die Stationierung dieser SS-Eisenbahn-Baubrigade auf dem Bahnhofsgelände von Grünberg (Landkreis Gießen), wahrscheinlich wohl Ende März. Am 25. oder 26. März 1945 fuhr der Zug dann weiter über Bad Hersfeld, Eisenach, Erfurt, Dresden und Pilsen (Tschechoslowakei) nach Ebensee (Österreich), wo die SS-Eisenbahnbaubrigade am 4. Mai 1945 aufgelöst wurde und die restlichen 214 Häftlinge in das Außenlager Ebensee des Konzentri-

DER AUTOR

Das Terrorregime der Nazis besaß eine Reihe wichtiger Stätten in der Wetterau. Der Heimathistoriker **Bernd Vorlaeuer-Germers** erforscht sie seit vielen Jahren engagiert. Er ist 62 Jahre alt, Gewerkschaftssekretär in passiver Altersteilzeit und lebt in Bad Homburg. Aus Anlass des 60. Jahrestags der Befreiung von den Nazis und des Endes des Zweiten Weltkriegs beschreibt Vorlaeuer-Germers in einer FR-Serie auch das mobile Konzentrationslager der SS, das wahrscheinlich auch in

Bad Nauheim stationiert war. Vorlaeuer-Germers sucht Augenzeugen, die ihm von dieser SS-Baubrigade berichten können. Seine Kontaktadresse: Bernd Vorlaeuer-Germers, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe. ieb



BILD: ARCHIV / R. HOYER

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'zoom'

© Copyright Frankfurter Rundschau
Ausgabe: Regionalausgabe R4 (Nr. 82)
Datum: Samstag, den 09. April 2005
Seite: 42

 **Amtliche**
Im Amtsgericht Gelnhausen, Philip
Sitzungssaal 13, wird am 27. 4. 2011

Einfamil
(Baujahr 1972/73) mit Einliegerwoh
Abstellschuppen;
174 m² Wohnfläche;
904 m² Grundstück (Flur 8 Flurstück

Hasselroth-N
Stichelstraße 7
Schätzwert: 280.000,- €